



Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin
Deutschland

oder konsultation@netzentwicklungsplan.de

Absender:
Sylvia A.

Stellungnahme zum

- NEP 2013**
 O-NEP 2013

Mit der Veröffentlichung meiner Stellungnahme bin ich

- einverstanden**
 nicht einverstanden

Nachhaltige Energiewende: JA!

Stromtrassen als "Gelddruckmaschinen" für Netzbetreiber: NEIN!

Liebe Netzbetreiber, ich finde es echt prima, dass auch ich meine Meinung auf dieser Plattform zum Besten geben darf. Ich bedanke mich hiermit schon einmal vorab für die von mir ausdrücklich gewünschte Veröffentlichung - natürlich als ungekürzte Fassung. Leider wird mein Statement wohl weder Sie noch die Mehrheit der Bevölkerung interessieren. Falls Sie da draußen aber doch auf der Suche nach der Wahrheit sein sollten: Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie diesen Text mit brisantem Inhalt (rechtzeitig) zu lesen bekommen, tendiert leider gen Null...

Es ist oft schon sehr erstaunlich oder soll man lieber sagen erschreckend, wenn man sich Kommentare von Bürgern zum Thema Netzausbau und Energiewende anhört. Um zu einer qualifizierten Meinung zu gelangen, wäre es sehr hilfreich, erst einmal zu lesen, zu recherchieren und zu analysieren. Und wenn man nicht vom "Fach" ist kann man auch der Wahrheit auf die Spur kommen, indem man mit Insidern und Experten der Energiebranche ins Gespräch kommt. Doch nur die Wenigsten machen sich diese Mühe. Es ist viel einfacher, sich den "Trichter aufs Hirn zu setzen" und ungefiltert den (meist) gleichgeschalteten Medieneinheitsbrei sich einflößen zu lassen.

Aber jetzt mein Kommentar zur Sache. Ich zitiere hier Inhalte aus meinem sehr persönlichen "Grundsatzpapier" zum geplanten Bau der "Strombrücke Thüringen-Bayern" von Altenfeld nach Redwitz:

"...Die vier großen Netzbetreiber in Deutschland versuchen immer wieder, den NETZAUSBAU damit zu rechtfertigen, dass die von der Politik beschlossene ENERGIEWENDE umgesetzt werden muss. Und seien wir doch mal ehrlich: Natürlich hat uns Tschernobyl und Fukushima gezeigt, dass endlich ein Umdenken erfolgen muss: Weg mit der Atomkraft und Förderung der erneuerbaren Energien! Viele haben zu Recht vor ca. 2 Jahren "in die Hände geklatscht", als damals die Bundesregierung den Ausstieg aus der Atomkraft beschloss. Doch schaut man genauer hin, entpuppt sich das angebliche Umdenken nicht als ein "anderes Handeln", sondern als Mogelpackung.



So wird z. B. der Bevölkerung weiß gemacht, dass der Strom "knapp" wird. Es werden Engpass-Ängste geschürt und der Bau neuer Trassen wird damit begründet, dass Windenergie von Nord- nach Süddeutschland transportiert werden muss. Fakt ist, dass die Leitungsplanung der Netzbetreiber schon vor ca. 10 Jahren begann, lange vor der beschlossenen Energiewende. Es kann bewiesen werden, dass diese Leitungen gebaut werden, um bei voller Einspeisung nicht nur erneuerbare Energie, sondern vielmehr konventionell erzeugten Strom einzuspeisen. Die gigantischen Strommengen werden aber gar nicht von der Bevölkerung gebraucht. Der Stromüberschuss, der allein im Jahr 2012 trotz Stilllegung von acht Atomkraftwerken bei 23 Milliarden Kilowattstunden betrug, wird zum Verkauf ins Ausland abtransportiert - ein "Bombengeschäft" für die Netzbetreiber. Die Politik macht sich bei diesen Geschäften zu Handlungsgehilfen der Energiewirtschaft. Es werden Beschleunigungsgesetze erlassen und Großprojekte sind nichts weiter als Prestigeobjekte, man denke an "Stuttgart 21" und den Berliner Flughafen.

Der Netzausbauplan ist wie ein Selbstbedienungsladen für die Energieriesen. Auf Kosten der Bürger werden die Wünsche der Netzbetreiber erfüllt. Eine unabhängige Institution, die den wirklichen Netzbedarf ermittelt, gibt es nicht. Die Bundesnetzagentur untersteht zu 100% dem Wirtschaftsministerium. Wessen Interessen hier vertreten werden, kann sich jeder denken... In der Finanzkrise flossen Millionen und Milliarden in Banken, für den nachhaltigen Energiesektor oder das reformbedürftige Schulwesen beispielsweise ist aber nie Geld übrig!

Wir haben zum Glück einen Experten und Insider der Energiebranche als Mitsstreiter in unserer "Widerstandsrunde", der zu 100% mit seinen mathematischen Berechnungen als auch technischen Fakten die Ergebnisse unabhängiger Studien, wie z. B. von Prof. Dr. Lorenz J., untermauern und ergänzen kann. Weil nur wenige wissen, um welche horrenden Gewinne es geht, hier ein paar Zahlen:

Bei der geplanten Strombrücke Thüringen-Bayern entsprechen die Netzkosten in 2013, bei einer angenommenen 50% Jahresauslastung, 23,75% des Strompreises (16,4 Milliarden € pro Jahr), also rund gerechnet 3,9 Milliarden €. Fast 10% der Netzkosten gehen direkt als staatlich garantierter Gewinn an die Netzbetreiber, entspricht also etwa 370 Millionen € pro Jahr! Laut dem Netzbetreiber TenneT haben die Masten eine ungefähre Lebensdauer von 80 Jahren. In dieser Zeit würde TenneT also nur bei diesem einen Leitungskomplex einen direkten Gewinn von 300 Milliarden € generieren!

Hier geht es nicht um Windkraft und erneuerbare Energien, sondern um richtig viel "Kohle" - Und um an diese ranzukommen ist den Profiteuren des Netzausbaus jedes Mittel recht...

FAZIT:

Die Stromtrasse ist überhaupt nicht notwendig. Sie dient nicht wie von den Netzbetreibern, Energielobbyisten und Politikern so gern behauptet, im Vollzug der Energiewende Windstrom von Nord nach Süd zu transportieren, sondern vielmehr dem Stromhandel und somit dem Profit der Netzbetreiber!

Was aber wären die Alternativen? Welche Maßnahmen führen eine wahrhaftige ENERGIEWENDE herbei?

Einerseits ist es völlig ausreichend, bestehende Leitungen zu erneuern bzw. diese mit modernster Technik aufzurüsten. Der eigentliche Schlüssel für eine nachhaltige Energiewende liegt aber in dem Ausbau einer dezentralen, also regionalen Energieversorgung. Ob nun Offgrid-Lösungen (stromautarke Inselösungen) oder kommunale Energieversorgung durch Biogas-, Solar- oder Windanlagen:

In Versuchsprojekten wurde bereits gezeigt, dass regionale "intelligente Netze" funktionieren können. Dazu bedarf es aber folgender Voraussetzungen: (mediale) Bürgeraufklärung, die Bekenntnis und Unterstützung der Menschen zu



dezentralen Konzepten und dem Bewusstsein, dass wir alle mit der wertvollen Energie sparsam umgehen müssen. Bei der Umsetzung der Energiewende wird es Aufgabe der Politik sein, dezentrale Stromversorgung zum Wohle der Bürger und der nachfolgenden Generationen zu fördern.

FALLS WIR NICHT VERHINDERN, dass die Stromtrasse gebaut wird, werden wir die Folgen dieses irrsinnigen Projekts wie folgt zu spüren bekommen:

-Landschaftsverwundung und Naturzerstörung:

Direkt betroffen vom Trassenbau wird nicht nur der Thüringer Wald sein, sondern auch naheliegende Naturschutzgebiete im Coburger Land, wie z. B. das Itztal und Effeldertal bei Weißenbrunn sowie das Naturwaldreservat Schwengbrunn. Wenn man sich überlegt, dass schon allein auf dem Rödentaler Stadtgebiet ca. 40 Masten mit einer Höhe von bis zu 80 (!) Metern (zum Vergleich: eine ausgewachsene Fichte hat eine Höhe von ca. 30 bis 40 Metern) geplant sind und dass die Trassen- bzw. Schneisenbreite in etwa 70 bis 100 Meter betragen wird, kann man die Dimensionen dieses "Monsterbaus" wohl nur erahnen. Laut Expertenmeinung kann auch die unterirdische Verlegung der Leitung KEINE Alternative sein. Wenn man einmal von den enormen Mehrkosten absieht, würden bei dieser Variante die Einschnitte und die Gefahren für Natur und Mensch fast noch größer sein, als beim Oberleitungsbau.

-Nicht abschätzbare Gesundheitsrisiken:

Auch die Menschen in den betroffenen Regionen fürchten um Ihre Gesundheit. Es gibt bereits kritische Studien, die ein erhöhtes Krankheitsrisiko, insbesondere auch Leukämieerkrankungen bei Kindern, aufzeigen. Interessante Erläuterungen zu den Themen "ionisierter Feinstaub" und "erhöhte Schadstoffbelastung" finden sich z. B. in Studien der Uni Bristol (GB). Ergänzend muss man noch dazu sagen, dass der Grenzwert für elektromagnetische Felder in Deutschland mit 100 Mikrottesla mehr als hundertfach höher ist als beispielsweise in Schweden, der Schweiz oder Lichtenstein.

-Geringere Lebensqualität (Wer kann z. B. noch unbeschwert durch die Natur wandern?)

-Wertverlust von Immobilien und Grundstücken im direkten Umfeld der Leitung, aber auch im Coburger Land

-Zwangsentziehung zugunsten der Energieversorgung (§ 45 EnWG) und Verlust von Land- und Forstwirtschaftsflächen

-Entschädigungsleistungen werden nur an direkt betroffene Grundstückseigentümer und Kommunen geleistet

-Erhöhung der Energiekosten für jeden Verbraucher (Kostenumlage auf die Netzentgelte)

-negative Folgen auf den Tourismus und die Bevölkerungsentwicklung... “

Noch Fragen?

Sylvia A